

ANTI-AMERIKANISMUS IM STAATSSOZIALISMUS

Anti-Amerikanismus in der CSSR	Antiamerikanismus in der DDR
<p>- Basis des (Anti-) Amerikanismus war der Ost- West Konflikt.</p> <p>- Anti-Amerikanismus kann als eine in die Gesellschaft verbreitende negative USA- und anti-westliche Einstellung von oben (Staatsmächte) verstanden werden.</p> <p>- Amerikanismus wurde im Gegenteil von unten, von der Gesellschaft (mögliche Opposition, Intellektuelle- Regime Rebellen) verbreitet.</p> <p>- Die empirische Erforschung und Bildung eigener Meinung wurde als eine regierungskontraproduktive Tätigkeit betrachtet, deswegen hat man die Bilder (die negativen aber auch die positiven) als solche je nach der Lebensposition, -Philosophie und -Einstellung angenommen und man hat eher an sie geglaubt als sie wirklich erlebt und über diese nachgedacht => Anti- Amerikanismus und Amerikanismus ohne Amerika, eine unreale Projektion.</p> <p>- Die anti-amerikanische Strömung hat vor allem auf anti-kapitalistischen Werten basiert, die auf die Seelenlosigkeit des amerikanischen Regimes, die Ausbeutung der Arbeiter, Profitstreben der Privatarbeitgeber, die soziale Ungleichheit, hohe Arbeitslosigkeit, aber paradoxerweise auch auf den Mangel der Chancengleichheit und Freiheit hingewiesen haben.</p> <p>- Amerikanismus hat im Gegenteil alles, was in der westliche Welt positiv ist, übertrieben und die anti-totalitären Werte, wie Menschen- und Bürgerrechte, die wahre Freiheit und Lebenschancen, eine wesentlich höhere Lebensqualität und die Vorteile des freien Marktes herausgehoben hat.</p> <p>- Wichtige Stichwörter: „Brainwashing“, Zensur, Dichotomie, „ideologischer“ und „instrumentalisierter“ Anti- Amerikanismus (Sigrid Faath)</p> <p><i>„Nach der Besetzung der Tschechoslowakei war die einzige Chance, die Freiheit zu retten, eine gemeinsame Kriegserklärung der ganzen westlichen Welt an Rußland. Es ist die Schande des Westens, daß er überhaupt nichts getan hat und nichts tut als ein paar leere Deklamationen.“ (Max Horkheimer)</i></p>	<p>Verhältnis der DDR zu den USA war auf fünf Säulen aufgebaut:</p> <p>- die USA als Hauptmacht des „Imperialismus“ (Leninsche Imperialismustheorie); (USA als Kriegstreiber und Gefahr für den Weltfrieden: Vietnam, Korea, Grenada El Salvador etc. wurden immer gerne als Beispiel angeführt)</p> <p>- die USA als Bollwerk des Monopolkapitals und damit latente Faschismusgefahr (offizielles Faschismusverständnis der DDR); (Auch Antithese zum „Bollwerk gegen den Bolschewismus“, die BRD</p> <p>- die USA als Herrschaft der „Monopolbourgeoisie“ (Impliziert das durch Kapitalisten ausgebeutete amerikanische Volk)</p> <p>- die USA als Land kulturellen Tiefstands (Stereotyp – Land ohne Kultur). (Es sollte suggeriert werden, enge Kooperation mit den USA, wie z. B. von der BRD geübt, führe zwangsläufig zum kulturellen Verfall, siehe die folgenden Textstellen)</p> <p>Andererseits auch Anerkennung der Leistungen der USA im Alliierten-Verbund.</p> <p>Damit sollte auch eine gewisse Ambivalenz vorgetäuscht werden. Die Ablehnung richtete sich auch nie gegen das amerikanische Volk, sondern gegen seine Repräsentanten und sein politisches System. Daher auch enge Kontakte mit der Kommunistischen Partei der USA!</p> <p>- <i>die USA als Teilnehmer der Anti-Hitler-Koalition. (Positivum aus 2. WK) (Denn schlussendlich konnte nicht geleugnet werden, dass die Nachkriegsordnung, der die DDR überhaupt erst ihre Existenz verdankte, eine Gemeinschaftsprodukt der Großmächte war, also auch der USA!)</i></p>
<p>Literatur:</p> <p>Albright, Madeleine: Madam Secretary, New York, 2003 Kissinger, Henry: Diplomacy, New York, 1994 Oschlies, Wolf: Jugend in der Tschechoslowakei, Köln, 1985 Zapotocky, Antonin: Der Tschechoslowakische Fünfjahr- Wirtschaftsplan, Prag 1948 http://www.aurora-magazin.at/wissenschaft/kleber.htm am 30. Oktober 2004 http://www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID1285706_TYP6_THE1285722_NAV1307088~1285434~1285722_REF12216_BAB,00.html am 30. Oktober 2004 http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/19/0,1872,2047955,00.html am 30. Oktober 2004</p>	<p>Literatur:</p> <p>KÖRNER, Klaus (1998): Der innerpolitische Broschürenkrieg. In: ARNOLD, Sabine R.; FUHRMEISTER, Christian; SCHILLER, Dietmar (Hg.) (1998): Politische Inszenierung im 20. Jahrhundert. Zur Sinnlichkeit der Macht. Wien, Köln, Weimar. 108-122. DIESENER, Gerald; GRIES, Rainer (Hg.) (1996): Propaganda in Deutschland. Zur Geschichte der Massenbeeinflussung im 20. Jahrhundert. Darmstadt. ERLEBACH, Kurt (1968): Walter Ulbricht. Reden und Aufsätze. Hamburg. KLESSMANN, Christoph (1997): Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955-1970. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung. Band 343. Bonn. POIGER, Uta G. (2003): Amerikanisierung oder Internationalisierung. Popkultur in beiden deutschen Staaten. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. B 45/2003.</p>